

Nadine Sammerl

Innovationsfähigkeit und nachhaltiger Wettbewerbsvorteil

GABLER EDITION WISSENSCHAFT

**Marktorientierte Unternehmensführung
und Internetmanagement**

Herausgegeben von Professor Dr. Bernd W. Wirtz

Die Schriftenreihe publiziert wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der marktorientierten Unternehmensführung und des Internetmanagements. Im Mittelpunkt stehen innovative betriebswirtschaftliche Themenstellungen zu modernen Konzepten der marktorientierten Unternehmensführung und der Bedeutung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für die Unternehmensführung. Die Untersuchungen widmen sich insbesondere wichtigen Managemententscheidungsproblemen auf einer empirischen Basis.

Die Reihe setzt die 2003 gegründete Schriftenreihe „eBusiness-Studien“ fort.

Nadine Sammerl

Innovationsfähigkeit und nachhaltiger Wettbewerbsvorteil

Messung – Determinanten – Wirkungen

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Bernd W. Wirtz

Deutscher Universitäts-Verlag

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dissertation Universität Witten/Herdecke, 2006

1. Auflage Dezember 2006

Alle Rechte vorbehalten

© Deutscher Universitäts-Verlag | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2006

Lektorat: Brigitte Siegel / Sabine Schöller

Der Deutsche Universitäts-Verlag ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.
www.duv.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Regine Zimmer, Dipl.-Designerin, Frankfurt/Main

Druck und Buchbinder: Rosch-Buch, Scheßlitz

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-8350-0589-1

Geleitwort

Die hohe Bedeutung von neuen Produkten für das Wachstum und den Erfolg von Unternehmen wird sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis viel diskutiert und häufig betont. Die tendenziell steigenden Ausgaben der Unternehmen für die Entwicklung neuer Produkte unterstreichen diesen Trend und belegen die großen Hoffnungen, die mit Innovationen verbunden sind. Doch stehen erfolgreichen Innovationsprojekten auch eine hohe Zahl von nicht erfolgreichen Projekten gegenüber. Denn Innovationen sind für die Unternehmen zumeist mit erheblichen Risiken behaftet. Trotz intensiver Forschungsbemühungen insbesondere im Bereich der Erfolgsfaktorenforschung kann bisher noch nicht davon gesprochen werden, dass ein genaues Bild von den kritischen Einflussgrößen des Innovationserfolges existiert.

Die vorliegende Arbeit greift eine in diesem Kontext zentrale Fragestellung, nämlich die Frage nach der Innovationsfähigkeit von Unternehmen auf. Ausgehend von dem Standpunkt, dass erfolgreich innovierende Unternehmen über eine besondere Innovationsfähigkeit verfügen, verschreibt sich die Autorin Nadine Sammerl dem Untersuchungsziel, Innovationsfähigkeit inhaltlich zu konkretisieren und messbar zu machen. Die Autorin greift dafür auf den Resource-based View, respektive Dynamic Capability-Based View zurück.

Die theoretisch gewonnen Erkenntnisse werden im Rahmen einer großzahligen empirischen Untersuchung im verarbeitenden Gewerbe in Deutschland validiert. Durch diesen Untersuchungsansatz gelingt es der Autorin, das viel zitierte, aber selten definierte Phänomen der Innovationsfähigkeit auf überzeugende Weise greif- und messbar zu machen. Gleichzeitig wird dadurch ein Bild der kritischen Einflussgrößen des Innovationserfolges gewonnen.

Neben der Konzeptionalisierung und Operationalisierung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen liefert die Untersuchung auch interessante Erkenntnisse über die zentralen Determinanten der Innovationsfähigkeit sowie weiterhin über die Bedeutung der Innovationsfähigkeit für den langfristigen Unternehmenserfolg. Theoretisch wie empirisch gleichermaßen gut abgesichert belegen die Untersuchungsergebnisse eindrucksvoll die zentrale Bedeutung der Innovationsfähigkeit für den nachhaltigen Wettbewerbsvorteil.

Die Untersuchungsergebnisse sind für Wissenschaft und Praxis bedeutend. Der Praktiker gewinnt Einsichten über die Prozesse und Elemente im Unternehmen, die der Innovationsfähigkeit förderlich sind. Mit diesen Erkenntnissen können gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Innovationsfähigkeit ergriffen werden.

Gleichzeitig beinhaltet die Arbeit neue Impulse für die Innovationsforschung, der in der Vergangenheit oft Theorielosigkeit vorgeworfen wurde. Die Autorin zeigt, dass der Resource-based View hier in Zukunft möglicherweise neue, theoretisch fundierte Erkenntnisse ermöglicht. Aus diesen Gründen ist der Schrift eine weite Verbreitung in Wissenschaft und Praxis zu wünschen.

Bernd W. Wirtz

Vorwort

Die Entwicklung von Neuheiten ist eine der wichtigsten Triebfedern von Wirtschaft und Gesellschaft. Man stelle sich unser heutiges Leben einmal vor, ohne dass jemals das Rad, die Dampfmaschine oder die Elektrizität erfunden worden wäre. Diese alte Erkenntnis über die hohe Bedeutung von Innovationen mit einer relativ jungen Theorie (Dynamic Capability-based View) so zu verknüpfen, dass daraus neue Einsichten über die Entstehung von innovativen Produkten gewonnen werden können, hat mich während meines gesamten Dissertationsprojektes fasziniert und motiviert.

Die vorliegende Schrift wurde von der Wirtschaftsfakultät der privaten Universität Witten/Herdecke als Dissertationsschrift angenommen. Der erfolgreiche Abschluss dieser Dissertation war nur durch die Unterstützung zahlreicher Personen möglich. Einen bedeutenden Beitrag zum Gelingen meiner Arbeit haben Prof. Dr. Wirtz und Prof. Dr. Burmann geleistet. Sie haben mir in einem frühen Forschungsstadium wichtige Impulse gegeben und mich während des gesamten Prozesses mit kompetenten Anregungen und Diskussionen begleitet. Prof. Wirtz als meinem Betreuer gilt besonderer Dank. Er hat mich immer unterstützt, konstruktiv kritisiert und angespornt. Ihm verdanke ich es, dass ich das Dissertationsprojekt erfolgreich und zügig durchführen konnte.

Mein herzlicher Dank gilt meiner Zweitgutachterin Prof. Dr. Wall und meinem Drittgutachter Prof. Dr. von der Oelsnitz. Sie haben sich trotz ihrer zeitlich hohen Belastung sofort zur Mitwirkung an meinem Dissertationsverfahren bereit erklärt und durch zahlreiche konstruktiv-kritische Hinweise zur Verbesserung meiner Arbeit beigetragen. Dr. Niggemann möchte ich für die Betreuung meines Akademiediskurses danken. Er hat mir mit seiner Hartnäckigkeit und Geduld eine neue kritisch-reflektive Sichtweise über das eigentliche Akademiediskursthema hinaus ermöglicht.

Meine Kollegen am Lehrstuhl für Unternehmensführung und -entwicklung der Universität Witten/Herdecke waren eine wichtige Unterstützung über die gesamte Zeit der Erstellung dieser Arbeit. Spezieller Dank gilt dabei Dr. Alexander Mathieu, der mir insbesondere zu Beginn viele wichtige Hinweise und Tipps gegeben hat und stets ein kompetenter Ansprechpartner für mich war. Ebenso danke ich Dr. Daniel Becker für seine Unterstützung und Hilfsbereitschaft besonders in Bezug auf die Durchführung der empirischen Erhebung.

Bei meinen Kollegen und Freunden Dipl.-Kfm. Oliver Schilke und Dr. Bernd Storm van's Gravesande möchte ich mich für viele wertvolle inhaltliche Diskussionen bedanken sowie darüber hinaus für viel Spaß bei der Arbeit! Für die mentale Unterstützung in etwas schwierigeren Phasen danke ich besonders meinem Freund Bernd und meiner Freundin Julia. Mit Geduld und langen Gesprächen haben sie mich stets ermuntert und mir den notwendigen Rückhalt gegeben.

Bei Monika und Wilhelm möchte ich mich dafür bedanken, dass ich verschiedene Phasen meines Dissertationsprojektes in schönster und motivierender Umgebung verbringen konnte. Danke für die tolle Zeit und den inspirierenden Blick auf den Wilden Kaiser!

Ganz besonderer Dank gebührt meinen Eltern und Großeltern. Ohne ihre umfassende Förderung und Unterstützung während meiner gesamten Schul-, Studien- und Promotionszeit wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Ich danke Euch herzlich!

Meinen Eltern und Großeltern möchte ich diese Schrift in Liebe und Dankbarkeit widmen.

Nadine Sammerl

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XIII
Tabellenverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung	3
1.2 Forschungsfragen und Eingrenzung der Untersuchung	9
1.3 Aufbau der Untersuchung	13
2 Grundlagen der Untersuchung	15
2.1 Wissenschaftstheoretische Grundposition	15
2.2 Terminologische Grundlagen	23
2.2.1 Innovation.....	23
2.2.2 Innovationsfähigkeit	36
2.3 Bestandsaufnahme der bisherigen Forschung	40
2.3.1 Empirische Innovationserfolgsfaktorenforschung.....	45
2.3.1.1 Überblick über eine Auswahl von zusammenfassenden Publikationen und Meta-Analysen.....	47
2.3.1.2 Zusammenfassende Bewertung.....	68
2.3.2 Forschungsbeiträge zur Innovationsfähigkeit	72
2.3.2.1 Innovationsfähigkeitskonstrukt	74
2.3.2.1.1 Theoretisch-konzeptionelle Beiträge	74
2.3.2.1.2 Empirische Untersuchungen	80
2.3.2.2 Forschungsbeiträge mit Hinweisen auf mögliche Innovationsfähigkeitselemente	102
2.3.2.3 Zusammenfassende Bewertung.....	110
2.3.3 Beitrag der Corporate Entrepreneurship-Forschung	113
3 Theoretische Bezugspunkte und Modellentwicklung	119
3.1 Theoretische Bezugspunkte	120
3.1.1 Die Entwicklung des ressourcentheoretischen Ansatzes	121

3.1.2	Der klassische Resourced-based View	127
3.1.2.1	Prämissen des Resource-based View	128
3.1.2.2	Der Ressourcenbegriff	133
3.1.2.3	Merkmale nachhaltig wettbewerbsvorteilsrelevanter Ressourcen	136
3.1.2.4	Isolationsmechanismen	140
3.1.2.5	Nachhaltiger Wettbewerbsvorteil	153
3.1.2.6	Zusammenfassende Darstellung der Bezugspunkte und des Erkenntnisbeitrags für Innovationsfähigkeit	155
3.1.3	Weiterentwicklungen des Resource-based View	160
3.1.3.1	Competence-based View	160
3.1.3.2	Dynamic Capability-based View	167
3.1.3.3	Knowledge-based View	177
3.1.3.4	Zusammenfassende Darstellung des theoretischen Bezugsrahmens	190
3.2	Modellentwicklung	197
3.2.1	Konzeptionalisierungen und Hypothese zum Konstrukt Innovationsfähigkeit	197
3.2.1.1	Lernprozesse	198
3.2.1.1.1	Internes Lernen	199
3.2.1.1.2	Lernen von Kunden	200
3.2.1.2	Koordinations- und Managementprozesse	202
3.2.1.2.1	Innovationsprozessmanagement	205
3.2.1.2.2	Innovationsportfoliomanagement	207
3.2.1.2.3	Innovationskultur	209
3.2.1.3	Innovationsfähigkeit als fünfdimensionales formatives Konstrukt zweiter Ordnung	212
3.2.2	Konzeptionalisierungen und Hypothesen zu den Determinanten der Innovationsfähigkeit	215
3.2.2.1	Organisationale Wissens- und Kompetenzbasis	217
3.2.2.2	Bereitgestellte Mittel und Ressourcen für Innovationsaktivitäten	221
3.2.3	Konzeptionalisierungen und Hypothesen zum Innovationserfolg und zum nachhaltigen Wettbewerbsvorteil	224
3.2.3.1	Innovationshäufigkeit	226
3.2.3.2	Marktbezogener Innovationsgrad	228
3.2.3.3	Finanzieller Innovationserfolg	229
3.2.3.4	Nachhaltiger Wettbewerbsvorteil	231
3.2.4	Konzeptionalisierung und Hypothesen zum moderierenden Faktor	234

3.2.5	Das Untersuchungsmodell und die Hypothesen im Überblick.....	238
4	Methodik und Ergebnisse der empirischen Untersuchung.....	240
4.1	Methodische Aspekte der empirischen Untersuchung	240
4.1.1	Kovarianzstrukturanalyse und Partial-Least-Squares-Ansatz	241
4.1.2	Allgemeiner Ansatz von PLS-Strukturgleichungsmodellen	249
4.1.2.1	Spezifikation und Beurteilung von Messmodellen	250
4.1.2.1.1	Messtheoretische Grundlagen	251
4.1.2.1.2	Charakteristika und Güte reflektiver Messmodelle.....	253
4.1.2.1.3	Charakteristika und Güte formativer Messmodelle	263
4.1.2.1.4	Fehlspezifikationen und Bestimmung der Spezifikationsart.....	269
4.1.2.1.5	Mehrdimensionale latente Konstrukte zweiter Ordnung	272
4.1.2.2	Spezifikation und Beurteilung von Strukturmodellen	276
4.1.2.3	Berücksichtigung moderierender Variablen im Strukturmodell.....	282
4.1.2.4	Zusammenfassende Darstellung der Entwicklung und empirischen Prüfung des PLS-Pfadmodells	286
4.1.3	Datengrundlage und Datenerhebung	292
4.1.3.1	Grundgesamtheit der Erhebung	293
4.1.3.2	Datenerhebung	296
4.1.3.3	Datengrundlage	302
4.2	Ergebnisse der empirischen Untersuchung.....	307
4.2.1	Operationalisierung der Dimensionen der Innovationsfähigkeit	308
4.2.2	Operationalisierung der Determinanten	326
4.2.3	Operationalisierung der Erfolgskonstrukte	329
4.2.4	Operationalisierung des moderierenden Faktors	337
4.2.5	Wirkungsbeziehungen im Strukturmodell.....	340
4.2.6	Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der empirischen Untersuchung.....	351
5	Zusammenfassende Bewertung der Untersuchung.....	355
5.1	Zentrale Ergebnisse.....	355
5.2	Implikationen für die weiterführende betriebswirtschaftliche Forschung	359
5.3	Implikationen für die Unternehmenspraxis	362

Anhang 1: E-Mail-Anschreiben - Haupterhebung365

Anhang 2: Items.....366

Literaturverzeichnis368

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kondratieff-Zyklen	1
Abbildung 2: Grober Bezugsrahmen zur Problemstellung.....	7
Abbildung 3: Grobes Untersuchungsmodell der Arbeit.....	12
Abbildung 4: Gang der Untersuchung	15
Abbildung 5: Phasenmodell eines idealtypischen Innovationsprozesses	30
Abbildung 6: Abgrenzung von Innovations-, F&E-, Technologieentwicklungs- und Technologiemanagement-Prozessen	32
Abbildung 7: Inhalte des Forschungsüberblicks	44
Abbildung 8: Überblick zu den behandelten Untersuchungen des Forschungsüberblicks zur Innovationsfähigkeit	73
Abbildung 9: Determinanten der Innovationsfähigkeit nach KOSTOPOULOS/SPANOS/PRASTACOS (2002).....	78
Abbildung 10: Zusammenfassende Darstellung der auf Basis des Literaturüberblicks identifizierten möglichen Aspekte bzw. Determinanten der Innovationsfähigkeit	112
Abbildung 11: Systematisierung der Entrepreneurship-Terminologie.....	115
Abbildung 12: Überblick zur Entwicklung der ressourcentheoretischen Forschung bis 1997	126
Abbildung 13: Die Grundaussage des Resource-based View	128
Abbildung 14: Wissenschaftstheoretische Grundposition und Prämissensystem des Resource-based View	132
Abbildung 15: Merkmale und Wirkung von wettbewerbsvorteilsrelevanten Ressourcen	140
Abbildung 16: Pfadabhängigkeit von Unternehmen in Bezug auf die organisationale Lernfähigkeit.....	149
Abbildung 17: Isolationsmechanismen als wichtiges Element der Kausalstruktur des Resource-based View	152
Abbildung 18: Kontingenz-Modell des nachhaltigen Wettbewerbsvorteils.....	155
Abbildung 19: Organisationale Kompetenzhierarchie.....	167
Abbildung 20: Integrierte Kausalstruktur des ressourcentheoretischen Ansatzes ...	170
Abbildung 21: Dynamic Capabilities-Ansatz	177
Abbildung 22: Abgrenzung des Wissensbegriffs	182
Abbildung 23: Organisationale Kompetenz-Hierarchie der Wissensintegration.....	184
Abbildung 24: Zusammenhang zwischen Handlungen, Kompetenzen, Wissensbasis und Problemlösungsprozessen.....	186

Abbildung 25: Dimensionen von Dynamic Capabilities.....	194
Abbildung 26: Theoretischer Bezugsrahmen der Untersuchung	196
Abbildung 27: Ebenen der Koordination bzw. des Managements im Rahmen der Innovationsfähigkeit.....	204
Abbildung 28: Grundstruktur von Prozessen in Unternehmen.....	206
Abbildung 29: Dimensionen der Innovationsfähigkeit von Unternehmen aus ressourcentheoretischer Perspektive.....	212
Abbildung 30: Innovationsfähigkeit als mehrdimensionales formatives Konstrukt zweiter Ordnung	215
Abbildung 31: Innovationserfolg und nachhaltiger Unternehmenserfolg.....	226
Abbildung 32: Das Untersuchungsmodell im Überblick	238
Abbildung 33: Beziehungen zwischen multivariaten Verfahren	242
Abbildung 34: Pfadmodell mit drei latenten Variablen	250
Abbildung 35: Zwei-Sprachen-Theorie	252
Abbildung 36: Reflektives Messmodell	253
Abbildung 37: Formatives Messmodell.....	264
Abbildung 38: Vorgehen zur Spezifikation und Validierung formativer Messmodelle	268
Abbildung 39: Beispiel für formative und reflektive Operationalisierung	271
Abbildung 40: MIMIC-Modell	272
Abbildung 41: Alternative Spezifikationen mehrdimensionaler Konstrukte zweiter Ordnung.....	273
Abbildung 42: Strukturmodell in PLS.....	277
Abbildung 43: Schematische Darstellung des PLS-Schätzalgorithmus.....	279
Abbildung 44: Theoretisches Modell einer moderierten Wirkungsbeziehung	283
Abbildung 45: Modellierung des moderierenden Faktors mit reflektiven Indikatoren.....	284
Abbildung 46: Vorgehen zur Modellierung und Bewertung moderierender Faktoren (im Falle reflektiver Messmodelle).....	286
Abbildung 47: Untersuchungsstufen bis zur empirischen Prüfung des PLS- Pfadmodells.....	287
Abbildung 48: Vorgehen zur Entwicklung des PLS-Pfadmodells.....	289
Abbildung 49: Zusammenfassende Darstellung des Prüfschemas	292
Abbildung 50: Innovatorenanteile im verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2002	294
Abbildung 51: Einleitende Eingrenzung des Betrachtungsobjektes im Fragebogen der Haupterhebung	298

Abbildung 52: Mehrstufiger Prozess zur Entwicklung des Erhebungsinstruments ..	301
Abbildung 53: Position der Befragten im Unternehmen.....	303
Abbildung 54: Branchenverteilung.....	304
Abbildung 55: Größenverteilung (gemessen an der Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter)	305
Abbildung 56: Exemplarische Darstellung der Histogramme und Q-Q-Plots für exemplarisch ausgewählte Indikatoren.....	307
Abbildung 57: Fünf Dimensionen der Innovationsfähigkeit.....	308
Abbildung 58: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Innovationsfähigkeitsdimension internes Lernen....	310
Abbildung 59: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Innovationsfähigkeitsdimension Lernen von Kunden.....	313
Abbildung 60: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Innovationsfähigkeitsdimension Innovationsprozessmanagement.....	315
Abbildung 61: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Innovationsfähigkeitsdimension Innovationsportfoliomanagement.....	318
Abbildung 62: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Innovationsfähigkeitsdimension Innovationskultur.....	321
Abbildung 63: Ergebnisse der exploratorischen Faktorenanalyse für das Konstrukt Innovationsfähigkeit.....	323
Abbildung 64: Prüfung des Fornell-Larcker-Kriteriums für das Konstrukt Innovationsfähigkeit.....	324
Abbildung 65: Innovationsfähigkeit als formatives fünfdimensionales Konstrukt zweiter Ordnung	325
Abbildung 66: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Determinante Wissens- und Kompetenzbasis des Unternehmens	327
Abbildung 67: Ergebnisse für die formativ operationalisierte Determinante bereitgestellte Ressourcen für Innovationsaktivitäten.....	329
Abbildung 68: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Erfolgsgröße Innovationshäufigkeit.....	331
Abbildung 69: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Erfolgsgröße marktbezogener Innovationsgrad.....	333
Abbildung 70: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Erfolgsgröße finanzieller Innovationserfolg.....	335

Abbildung 71: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell der Erfolgsgröße nachhaltiger Wettbewerbsvorteil	337
Abbildung 72: Ergebnisse der ersten und zweiten Generation für das Messmodell des moderierenden Faktors Technologiedynamik	339
Abbildung 73: Ergebnisse der PLS-Analyse zum Einfluss der zwei Determinanten auf die fünf Dimensionen der Innovationsfähigkeit (Submodell 1)	342
Abbildung 74: Ergebnisse der PLS-Analyse zum Einfluss der zwei Determinanten auf das Innovationsfähigkeitskonstrukt zweiter Ordnung.....	344
Abbildung 75: Ergebnisse der PLS-Analyse zur Erfolgswirkung der Innovationsfähigkeit und des Innovations-Outputs (Submodell 2)	346
Abbildung 76: PLS-Pfadmodelle zum Einfluss des moderierenden Faktors.....	349
Abbildung 77: Ergebnis der Analyse des moderierenden Effekts	351
Abbildung 78: PLS-Pfadmodell.....	353

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht zu Definitionen von Innovation.....	24
Tabelle 2:	Übersicht zu Definitionen von Innovationsfähigkeit	38
Tabelle 3:	Betrachtete Meta-Analysen zur empirischen Innovationserfolgsfaktorenforschung	48
Tabelle 4:	Zentrale Ergebnisse des Literaturüberblicks von JOHNE/SNELSON (1988)	50
Tabelle 5:	Ergebnisse der Literaturanalyse von Hauschildt (1993)	56
Tabelle 6:	Theoretisch-konzeptionelle Beiträge zur Innovationsfähigkeit im Überblick.....	80
Tabelle 7:	Auswahl von empirischen Beiträgen zur Innovationsfähigkeit im Überblick.....	102
Tabelle 8:	Auswahl von Untersuchungen zu einzelnen möglichen Aspekten der Innovationsfähigkeit im Überblick	110
Tabelle 9:	Der Ressourcenbegriff im Resource-based View	133
Tabelle 10:	Der Kompetenzbegriff im Competence-based View	162
Tabelle 11:	Definitionen für Dynamic Capabilities	171
Tabelle 12:	Dynamic Capabilities und Innovationsfähigkeit.....	172
Tabelle 13:	Das Hypothesensystem der Untersuchung	239
Tabelle 14:	Methodenvergleich zwischen PLS und Kovarianzstrukturanalyse.....	247
Tabelle 15:	Gütekriterien der ersten und zweiten Generation für reflektive Messmodelle	263
Tabelle 16:	Kriterien zur Einstufung von Messmodellen als formativ oder reflektiv	270
Tabelle 17:	Kriterien zur Gütebeurteilung des Strukturmodells in der PLS- Pfadanalyse.....	282
Tabelle 18:	Inhaltliche Aspekte des Konstruktes Innovationskultur	319
Tabelle 19:	Operationalisierung des marktbezogenen Innovationsgrades	332
Tabelle 20:	Ergebnisse der Hypothesenprüfung	354

Abkürzungsverzeichnis

ABS	Anti-Blockier-System
AGFI	Adjusted-Goodness-of-Fit-Index
a. M.	am Main
AMOS	Analysis of Moment Structures
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
DBW	Die Betriebswirtschaft
DEV	Durchschnittlich erfasste Varianz
d. h.	das heißt
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
EBIT	Earnings before Interest and Taxes
EQS	Equation based Structural Program
ESP	Elektronisches Stabilitätsprogramm
et al.	et alii
F&E	Forschung und Entwicklung
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FR	Faktorreliabilität
GFI	Goodness-of-Fit-Index
ggf.	gegebenenfalls
Hrsg.	Herausgeber
IT	Informationstechnologie
ITC	Item-to-Total-Correlation
Jg.	Jahrgang
KBV	Knowledge-based View
KMO	Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium
LISREL	Linear Structural Relationship Model
MA	Mitarbeiter
MIMIC	Multiple Indicators and Multiple Causes
NACE	Nomenclature générale des activités économiques
NPD	New Product Development
Nr.	Nummer
OEM	Original Equipment Manufacturers

o. Jg.	ohne Jahrgang
o. V.	ohne Verfasser
PLS	Partial Least Squares
R&D	Research and Development
RBV	Resource-based View
S.	Seite
Sp.	Spalte
u. a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
VIF	Variance Inflation Factor
VRIN	Valuable, Rare, Inimitable, Non-Substitutable
z. B.	zum Beispiel
ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
ZfbF	Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZfO	Zeitschrift für Organisation
ZFP	Zeitschrift für Forschung und Praxis